

Xi warnt USA vor Handelskrieg: Keine Gewinner in der Krise

Chinas Xi Jinping warnt die USA vor einem Handelskrieg, betont, dass es keine Gewinner geben wird. Er plädiert für wirtschaftliche Zusammenarbeit in unsicheren Zeiten.



Chinas Staatsführer Xi Jinping hat die Vereinigten Staaten davor gewarnt, einen Handelskrieg wieder aufzurollen, und betont, dass es dabei „keine Gewinner“ geben würde. Gleichzeitig bekräftigte er das Engagement Chinas zur Verteidigung seiner wirtschaftlichen Interessen. Dies äußerte Xi während eines Treffens mit Führungskräften mehrerer globaler Finanzinstitutionen, darunter der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds, nur einen Tag nachdem chinesische Aufsichtsbehörden eine Antitrustuntersuchung gegen den amerikanischen Chipmaker Nvidia angekündigt hatten.

Steigende Spannungen im Technologiewettbewerb

Die Untersuchung wird allgemein als bedeutende Eskalation in dem wachsenden Wettstreit um die Vorherrschaft in der Künstlichen Intelligenz (KI) gesehen, den sowohl Washington als auch Peking als entscheidend für die nationale Sicherheit erachten – selbst bevor Donald Trump möglicherweise ins Weiße Haus zurückkehrt. „Zollkriege, Handelskriege und Technologiekonflikte verstoßen gegen historische Trends und wirtschaftliche Gesetze, und es wird keine Gewinner geben“, erklärte Xi laut dem staatlichen Rundfunk CCTV.

Chinas Perspektive auf globale Beziehungen

„Der Aufbau von ‚kleinen Höfen mit hohen Mauern‘ sowie ‚Entkopplung und Abbruch von Ketten‘ schadet anderen und bringt keinen eigenen Nutzen“, fügte er hinzu. „China ist stets der Auffassung, dass die Welt nur dann gut sein kann, wenn es China gut geht, und umgekehrt.“ Der nationale Sicherheitsberater der USA, Jake Sullivan, hatte den Ausdruck „kleiner Hof und hohe Mauer“ verwendet, um eine Handelsstrategie zu beschreiben, bei der die meisten Handelsbeziehungen mit China normal verlaufen, während einige Produkte, insbesondere Hochtechnologieprodukte wie Halbleiter, eingeschränkt werden.

Exportbeschränkungen beeinflussen die Wirtschaft

In der vergangenen Woche kündigte die Biden-Administration eine dritte Runde von Exportbeschränkungen in drei Jahren an. Dadurch wird der Zugang Pekings zu Dutzenden von Arten von Halbleiterfertigungsgeräten und fortschrittlichen Speicherchips eingeschränkt, zudem wurden Kontrollen über mehr als 100

chinesische Unternehmen eingeführt. Trump erklärte im vergangenen Monat, dass China mit höheren Zöllen auf seine Waren rechnen müsse, bis es den Fluss illegaler Drogen in die USA stoppe.

Schwächelnde Exporte als Wirtschaftsmotor

China ist stark auf Exporte angewiesen, besonders zu großen Handelspartnern wie den USA, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln, während die Inlandsnachfrage aufgrund mehrerer wirtschaftlicher Probleme nachlässt. Offizielle Daten zeigen, dass die Exporte stark zurückgegangen sind und die Importe im vergangenen Monat unerwartet sanken.

Wirtschaftliche Prognosen und Perspektiven

Die Exporte wuchsen im November nur um 6,7 %, was erheblich unter den 8,5 % lag, die von einer Gruppe von Ökonomen, befragt von Reuters, prognostiziert wurden, und deutlich unter der Zunahme von 12,7 % im Oktober. „Wir bezweifeln, dass dies das Ende des jüngsten Exportbooms Chinas markiert“, schrieb Zichun Huang von Capital Economics in einer Forschungsnotiz. „Obwohl US-Zölle die Exportvolumina um etwa 3 % senken könnten, werden sie möglicherweise erst im mittleren Teil des nächsten Jahres spürbar sein.“

Die Notwendigkeit, sich auf „externale Schocks“ vorzubereiten, wurde in einer Mitteilung des mächtigen Politbüros der Kommunistischen Partei angesprochen. Darin wurde angekündigt, dass im nächsten Jahr eine „mäßig lockere“ Geldpolitik eingeführt wird. Ökonomen gaben an, dass diese Formulierung bedeutete, dass die Geldpolitik, die Einfluss auf die Zinssätze nimmt, erstmals seit 2010 gelockert wird. Citi-Ökonomen schrieben am Montag, dass China wahrscheinlich weiterhin die Handelsbeziehungen durch niedrigere Exportsteuerrückerstattungen und klarere Regeln, einschließlich

der öffentlichen Beschaffung, verbessern wird.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at